

Bericht zum Projekt „Welterbe Speicherstadt“ im Schuljahr 2020/21 Domschule St. Marien Hamburg, Projektleitung: M. Beimel

Das Projekt musste nach den Frühjahrsferien, ab dem 15.03.2021 eingestellt werden, da der Unterricht als Hybridunterricht fortgesetzt wurde. Corona-bedingt blieb ein Teil der Schülerinnen und Schüler (SuS) zuhause und wurde im Homeschooling beschult, ein anderer Teil wurde in Präsenz in der Schule unterrichtet. Diese SuS durften nur noch im Klassenverband, aber in einer halbierten Klasse im täglichen Wechsel, unterrichtet werden. Der Wahlpflichtbereich musste wegen der Neuorganisation und Konzentration auf die Kern- und Nebenfächer und der Mehrbelastung der Lehrerinnen und Lehrer aufgegeben werden.

Das haben die SuS und ich als sehr bedauerlich, aber nicht veränderbar empfunden.

Zu Vorgehensweise/geplante Umsetzung

Wir haben zu Beginn des Projekts in einem workshop uns einen Überblick über die Vorkenntnisse der SuS anhand von Fotos, Texten und einem Film (nordstory) erste Eindrücke von der Architektur, der Lage, der historischen und der gegenwärtigen Nutzung der Speicherstadt gemacht, außerdem konnte anhand des Filmes die Rolle des Denkmalschutzes thematisiert werden.

Dieser workshop strukturierte die Vorgehensweise und Wünsche der SuS:

- Exkursionen
- Vor- und Nachbereitungen in der Schule
- Führung durch die Speicherstadt
- Besuch des Speicherstadtmuseums
- Interviews im Denkmalschutzamt
- Recherche
- Sichtung und Auswertung von Foto- und Filmmaterial
- Ergebnisse: eigene kurze Stadtführungen durch die Speicherstadt

In der Zeit vom 21.08. bis 02.10 2020 unternahm die Gruppe vier Exkursionen

a) Der Zollkanal – Was bedeutet das „Zollgebiet“?

Die SuS waren erstaunt, dass dieser Kanal dafür angelegt wurde, die Speicherstadt vom Hamburger Stadtgebiet zu trennen und so „eine Stadt in der Stadt“ entstand, die über mehrere Brücken mit einander verbunden wurden. Die Brücken dienten der Zollkontrolle.

b) Während eines zweiten Besuchs entstanden kurze Videoaufnahmen am Zollkanal, wo sie das Prinzip der Zollfreiheit, des Zollhandels und Warenkenntnisse erklärten. Allerdings war ihnen der Film nach der Bearbeitung in der Schule zu peinlich und sie wollten ihn nicht veröffentlichen. Im Nachhinein denke ich, dass das ein gutes Projekt gewesen wäre, wenn ich mit den SuS an diesem Film weitergearbeitet hätte. Das habe ich aber zu diesem Zeitpunkt (Beginn des Projektes) noch nicht gesehen und ich bin in der Filmherstellung zu unerfahren gewesen. Unser Ziel war es, die SuS zu kurzen Stadtführern „auszubilden“.

- c) Der dritte Besuch galt dem Kesselhaus, dem Herzstück der Speicherstadt. Das Kesselhaus ist völlig entkernt und seine ehemalige Bedeutung ist vor Ort nur sehr schwer nachzuvollziehen. Deswegen hat die Erarbeitung der technischen und architektonischen Konstruktion des Kesselhauses in der Klasse stattgefunden.
- d) Eine weitere Exkursion befasste sich mit der Architektur und Gestaltung der Speicherstadt insgesamt.

Da nach den Herbstferien keine Exkursionen mehr stattfanden, konnte das Projekt nur in der Schule fortgeführt werden. Wir haben die Exkursionen nachbereitet. Anhand der Fotoarbeiten von G. Koppmann, der im Auftrag der Stadt die Inseln Wandrahm und Kehr wieder vor und während der Abrissarbeiten fotografiert hat, und der Literatur, u.a. von R. Lange – „Die Hamburger Speicherstadt, die Geschichte, Architektur, Welterbe“, konnte eine historische Einordnung vorgenommen werden.

Weitere Leitfragen wurden: Welche grundlegenden Veränderungen ja Umwälzungen waren mit dem Bau der Speicherstadt für die Menschen, die in der Speicherstadt lebten, und für die Stadt insgesamt verbunden? Welche Rolle spielte Hamburg, der Hafen, der Schiffbau, die Speicherstadt vor den Ereignissen der Geschichte Deutschlands (Kolonialisierung, Entstehung des Kaiserreichs, 1. Weltkrieg, usw.)?

Das Ziel „Lernen vor Ort“ mit einer eigenen Führung zu verbinden musste aufgegeben werden. Die Ergebnisse sind in eine Ausstellungstafel eingeflossen, die wir wieder alternativ begonnen haben.

Nach den Weihnachtsferien wurde der **Unterricht in der Schule** bis zu den Frühjahrsferien beendet und die SuS erhielten jede Woche Aufgaben im Homeschooling. Schwerpunkt war u.a. der Denkmalschutz in Hamburg. Hier der Fragenkatalog und ausgewählte Antworten der SuS aus der Zwischenbilanz vom 26.02.2021.

Durchführung

Fragenkatalog an die Schüler (26.02.2021)

1. Bist du mit dem Projekt zufrieden? Was gefällt dir? Was gefällt dir nicht?
2. Unter Pandemiebedingungen mussten wir uns auf die Schule beschränken, seit zwei Monaten sind wir im Lockdown. Wie empfindest du das?
3. Wie war das Projekt vor dem Lockdown? a) Die Exkursion an den Zollkanal? b) Der Besuch des Kesselhauses? c) Die Filmarbeiten am Zollkanal?
4. Inwiefern hat sich dein Wissen über die Speicherstadt erweitert? Was wusstest du vor dem Projekt? Was weißt du heute?
5. Inwiefern hat sich dein Wissen über den Denkmalschutz erweitert? Was wusstest du vor dem Projekt? Was weißt du heute?
6. Kannst du dir vorstellen, kleine und kurze Führungen durch die Speicherstadt zu machen?
7. Kannst du dir eine Zusammenarbeit mit einer Firma in der Speicherstadt vorstellen? Welche Ideen hast du da?
8. Was wünschst du dir bis zum Ende des Projektes, d.h. bis Ende Juni?

Ausgesuchte Antworten der Schülerinnen und Schülern

Abgabezeitpunkt: 26.02.2021 14:06

1. *Ja , ich bin mit dem Projekt sehr zufrieden. Es hat mir bis jetzt immer viel Spaß gemacht, nur schade, dass wir nicht rausgehen konnten.*
2. *Ich finde es ziemlich schade weil, man sich nur durch die Hausaufgaben beweisen kann und nicht wirklich durch Melden usw.*
3. a) *Die hat mir sehr viel Spaß gemacht.*
b) *Der Besuch im Kesselhaus war sehr interessant.*
c) *Den Film fand ich persönlich sehr peinlich, aber eine schöne Erfahrung war es auch.*
4. *Ich wusste vor dem Projekt fast überhaupt nichts über die Speicherstadt, aber nach dem Projekt habe ich so viel erfahren, ich wusste z.B. nicht so wirklich das Hamburg früher mal so eine große Sache in der Industrie war.*
5. *Ich wusste davor, dass es den Denkmalschutz gibt aber ich wusste nicht genau welche Sachen / Gebäude unter dem Denkmalschutz standen. Jetzt weiß ich z.B, dass das Chile Haus unter dem Denkmalschutz steht.*
6. *Vorstellen kann ich es mir schon aber ich habe das Gefühl,, dass ich noch zu wenig über einige Sachen weiß und dass ich mehr darüber recherchieren sollte.*
7. *Ich kann mir keine Zusammenarbeit vorstellen und ich würde nichts daran verändern, die Speicherstadt ist so schön, wie sie gerade ist und ich würde ungerne etwas daran verändern.*
8. *Ich wünsche mir so viel wie möglich über die Speicherstadt zu wissen, damit ich bald Freunden usw. darüber erzählen kann, wie toll und einzigartig unsere Speicherstadt ist.*

Weitere Antworten

- 1: *Bis jetzt bin ich mit dem Projekt vollkommen zufrieden, ich finde daran nichts schlecht.*
- 2: *Den Lockdown finde ich einfach nur blöd, da ich kaum was machen kann in meiner Freizeit.*
- 3: *Die Exkursion fand ich sehr gut und interessant, ebenfalls den Besuch des Kesselhauses, die Filmarbeiten fand ich ebenfalls ganz gut.*
- 4: *Mein Wissen über die Speicherstadt hat sich etwas erweitert, einen Großteil der Speicherstadt kannte ich bereits.*
- 5: *Mein Wissen über Denkmalschutz hat sich um einiges erweitert. Vor dem Projekt wusste ich kaum was, jetzt weiß ich schon einiges, z.B, wann die Speicherstadt als Welterbe eingetragen wurde, usw*
- 6: *Kleine Führungen könnte ich mir durchaus vorstellen.*
- 7: *Eine Zusammenarbeit kann ich mir ebenfalls durchaus vorstellen, aber wirkliche Ideen habe ich da nicht.*
- 8: *Ich wünsche mir bis zum Ende des Projektes, dass wir uns viel von der Speicherstadt angucken und vielleicht auch mit einigen Personen Interviews führen über die Speicherstadt.*

Insgesamt kann ich sagen, dass der Kurs bis zur Aufgabe der Wahlpflichtkurse im März 2021 engagiert gearbeitet und regelmäßig die geforderten Arbeiten zurückschickt hat, allerdings auch nur sehr eingeschränkt arbeiten konnte. Leider konnten wir das Projekt nur in der ersten Phase wie geplant durchführen. Die SuS haben sicherlich einiges gelernt, ich hätte das Projekt stärker eingrenzen müssen, denn die angedachte Kooperation mit dem Speicherstadtmuseum ist leider wegen Corona nicht zustande gekommen, das Projekt hat unter den Rahmenbedingungen gelitten.

M. Beimel, Hamburg, 15.10.2021